

Beitrag zum Katalog „Options-4-You“ - Bremen 2003

Von Monika Schaefer, Oberstaatsanwältin bei der Staatsanwaltschaft Bremen

Das Gerichtshaus beherbergt das Landgericht und einen Teil der Staatsanwaltschaft. Mein Arbeitsplatz befindet sich in dem im Innenhof gelegenen Staatsanwaltschaftsgebäude. Der Weg dorthin führt jedoch unweigerlich durch das Gerichtshaus – oder zumindest durch eine seiner Toreinfahrten. Allein dadurch ergeben sich täglich Berührungspunkte.

Trotz gleicher Entstehungszeit (1892 – 1894) entfaltet das Gebäude, in dem die Staatsanwaltschaft untergebracht ist, ein eher schlichtes Ambiente. Es entspricht – insbesondere nach dem gelungenen Umbau Anfang der 90iger Jahre – mit seinen weiß gekalkten, teilweise gewölbten Mauern und seinen Glas-Stahl-Kombinationen den modernen ästhetischen Idealvorstellungen. Erbaut als Untersuchungsgefängnis verbot sich aber von jeher jegliche Form von Ornamentik. Um so deutlicher, aber auch spannender, ist der Kontrast zu der reichen, liebevoll ausgeführten Ausstattung des Gerichtshauses.

Diese hat es auch Michael Weisser angetan. Ihn interessieren die architektonischen und gestalterischen Besonderheiten, aber auch die Spuren, die die Umwelteinflüsse an der Fassade und die Menschen im Inneren des Gebäudes im Laufe der Jahre hinterlassen haben. Der Betrachter der digitalen Fotos wird sofort animiert, die abgelichteten Gegenstände zu „erkennen“ und dem Umfeld zuzuordnen, in dem sie sich befinden. Eine Einladung, der man mit Begeisterung folgt.

Das Werk von Michael Weisser geht jedoch über eine fotorealistische Darstellung weit hinaus. Er präsentiert nicht einzelne Abbildungen, sondern ganze Serien. Dabei ergeben sich keine bloßen Wiederholungen. Jedes Motiv – auch wenn es einem anderen ähnelt – steht für eine eigene Aussage. Durch das Nebeneinanderstellen entfalten die Fotos eine darüber hinausgehende intensive, nachhaltige Wirkung. Diese Erkenntnis erfährt ihren Höhepunkt in den Hauptwerken des Katalogs, den Bildfeldern: vier Tableaus mit je 400 Abbildungen, jedes einem Themenkreis gewidmet. Diese bei oberflächlicher Betrachtung fast zufällig, bei genauem Hinsehen mit viel Überlegung angeordneten Einzelbilder finden sich in ihrer Zusammensetzung zu einer faszinierenden Gesamtansicht. Und dem Betrachter offenbart sich etwas Erstaunliches. Obwohl alle Motive aus dem Gebäude stammen, ergibt sich nicht das bekannte und vertraute Abbild. Michael Weisser gelingt eine neue Sichtbarmachung des Gebäudes und eröffnet so eine Möglichkeit, das Gerichtshaus in seiner ganzen Komplexität (wieder) zu entdecken. Meine Wahrnehmung hat sich bereits verändert!